

Kidical Mass: Eltern haben eine lange Mängelliste

Sicherheit für radfahrende Kinder – Weitere Aktionen sind bereits geplant

VON ANDREA POSSELT

Gifhorn. Ja, sie fahren gerne mit dem Rad – aber manchmal ist auch eine Portion Wut im Bauch dabei. Vor allem, weil sie als Eltern tagtäglich erleben, wie ihre radelnden Kinder Gefahren auf Gifhorer Straßen ausgesetzt sind. Gefahren, die an einigen Stellen vermeidbar wären. „Man sieht die Welt mit anderen Augen – aus der Perspektive der Kinder“, sagt Christoph Koenders. Und deren Perspektive sei nun einmal größtenbedingend eine ganz andere als die der Erwachsenen. Abgesehen davon, seien Jüngere noch nicht so sattelfest und vertraut mit brenzligen Situationen, die ein rasches Reagieren erforderten.

Und dann noch Gifhorn. Koenders lebt mit seiner Familie seit sechs Jahren hier. Er fahre gerne Rad. „Man muss ja nicht ständig ein Auto bewegen, um irgendwo hinzukommen“, sagt er lachend. Ein bisschen Bewegung, ein bisschen Engagement für die Umwelt – alles könnte so einfach sein, ist er überzeugt. „Aber in Gifhorn ist Fahrradfahren echt nicht einfach.“ Für ihn kein Wunder, dass die Stadt im jährlichen ADFC-Klimatest stets bescheidene Noten erhält.

Was den 40-Jährigen stört? An

der Ecke Calberlaher Damm/Dannenbütteler Weg fällt ihm gleich eine Menge auf. „Sehen Sie – auf der Seite gibt es einen kombinierten Fuß-/Radweg. Für Kinder ist die gemischte Nutzung gar nicht so einfach.“

Wenige Meter weiter passiert das: Queren die Radfahrer den Dannenbütteler Weg und möchten stadtauswärts entlang des Calberlaher Dammes fahren, endet der Radweg. „Dann heißt es absteigen, über die Ampel.“ „Viel zu kompliziert“, findet auch Anika Füser. Die Mutter aus Gifhorn ist seit gut zwei Jahren bei der Elterninitiative Kidical Mass aktiv. Die Bewegung gibt es weltweit. Sie ist nicht an Parteien gebunden. Die Beteiligten verfolgen ein gemeinsames Ziel: Den Radverkehr insbesondere für Kinder sicherer und besser zu machen – mit Aktionen wie Demofahrten. Eine der Forderungen: Schulstraßen.

Auch in Gifhorn. Schulstraßen wie am Humboldt-Gymnasium – da sind sie realistisch: „Das geht sicher nicht an allen Schulen.“ Aber an der Gebrüder-Grimm-Schule etwa sehen die Vertreter der Kidical Mass eine Möglichkeit, das Gewusel der Elterntaxen zu verbannen. Ein buchstäblich Rotes Tuch für die Eltern: Die



Ein Radweg endet plötzlich: Über diese und andere Stellen im Gifhorer Stadtgebiet ärgern sich Christoph Koenders und Anika Füser. Beide engagieren sich bei Kidical Mass, um sich besonders für kindgerechte, sichere Radwege einzusetzen. FOTO: GERO GEREWITZ

neuen rot markierten Radwegflächen etwa am Alten Postweg und der Celler Straße. „Farbe schützt unsere Kinder nicht“, sagt Koenders entschieden. Dass Autofahrende deshalb besser Abstand halten, bezweifelt auch Anika Füser.

Aber mehr Tempo-30-Zonen könnten etwas mehr Sicherheit bringen, meint Koenders. Auf jeden Fall finden er und Anika Fü-

ser, dass in Gifhorn noch gewaltig Luft nach oben ist, was Radwege im Allgemeinen und die Sicherheit der Kinder im Besonderen angehe. „Schade, schade, dass wir aktuell sogar keinen festen Ansprechpartner mehr in der Verwaltung haben“, sagt Anika Füser.

Ihre Botschaft ist auch: Es gehe ums Miteinander aller Verkehrsteilnehmer. Was für sie auch bedeutet, das Fehlverhalten Radfah-

render zu kritisieren. „Geisterradeln ist gefährlich“, sagt Koenders entschieden.

Ein Blick in die letzte Unfallstatistik in Gifhorn zeigt: Seit 2017 ging die Zahl der Unfälle mit Fahrrädern stetig nach oben, von 90 auf zuletzt 131 in 2023. Zuletzt gab es einen kleinen Abwärtstrend. Aber eben auch einen klaren Trend, wer am meisten gefährdet ist: 27 Prozent der schwer verletzten Radler sind 75 bis 84 Jahre alt. 28 Prozent sind sechs bis 14 Jahre alt.

Fahrradschulbus Tour im September

Gute Gründe, dass die Vertreter der Gifhorer Kidical Mass noch einiges zu tun haben. Bei der ersten Raddemo im Mai seien es rund 90 große und kleine Mitradler gewesen. Und eine Fahrradschulbus-Tour gab es auch schon. Wer das verpasst hat und sich für eine Verbesserung für junge Radfahrende einsetzen möchte, hat 2025 noch einmal die Chance. Eine Kidical Mass ist für 27. September geplant. Einige Tage zuvor steigt der Fahrradschulbus, eine von Erwachsenen abgesicherte Strecke in Gifhorn wird an diesem Tag absolviert. Sie wollen sichtbar bleiben – zum Schutz ihrer radfahrenden Kinder.

Weihnachtlicher Mittelaltermarkt und mehr

Im Gifhorer Mühlenmuseum beginnen schon im Sommer die Planungen für die winterlichen Vergnügen

VON SIEGFRIED GLASOW

Gifhorn. Im Rahmen der beliebten „Mühlenweihnacht“ auf dem Dorfplatz findet in diesem Jahr erstmals ein mittelalterlicher Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Internationalen Mühlenmuseums rund um die historische Bockwindmühle statt. An allen Adventswochenenden erwartet die Besucher ein stimmungsvolles Erlebnis mit authentischem Marktgeschehen, traditioneller Handwerkskunst und Musik aus längst vergangenen Zeiten.

Themenwochenenden

Die Themen des Marktes wechseln an jedem Wochenende – somit lohnt sich auch ein mehrfacher Besuch. Am 1. Adventswochenende (29. und 30. November) steht das Handwerk im Mittelpunkt, eine Woche später gibt es mittelalterliche Highlights für Kinder, am 3. Adventwochenende können sich die Besucherin-

nen und Besucher auf eine Waffenschau mit Waffenschmiede freuen, und eine Kräutertafel mit großer Feuershow bildet den krönenden Abschluss des mittelalterlichen Adventsmarktes.

Hauptorganisator des mittelalterlichen Markttreibens ist die Gruppe Lunacrones Nische aus dem Landkreis Gifhorn: Die Mitglieder Nadine Greve, André Schünhoff und Thomas Rindermann haben Verbindungen zu Mittelaltermarkt-Beschickern in ganz Deutschland und können so den ersten Gifhorer Mittelalter-Weihnachtsmarkt mit vielseitigen Ständen ausstatten.

Ein Mittelaltermarkt im Winter ist eher ungewöhnlich, doch auch im Mittelalter gab es mitunter harte und kalte Wintermonate – und dazu weder Strom noch Zentralheizung – daher bietet ein Wintermarkt möglicherweise neue und spannende Einblicke in das Mittelalter. Das ganze Spektakel ist hauptsächlich für Familien mit Kindern ausgerich-



Bereiten den ersten mittelalterlichen Weihnachtsmarkt vor: Nadine Greve, André Schünhoff, Thomas Rindermann, Betriebsleiter Sebastian Lipper und Geschäftsführerin Hargewine Tondo (v. l.).

FOTO: SIEGFRIED GLASOW

tet. Dazu kommt die mittelalterliche Bäckerei mit Leckereien aus dem Steinofen und heißem Kakao auf dem Dorfplatz. Für Erwachsene ist Glühwein und Met angesagt. Der Grill sorgt für verschiedene Fleischspezialitäten.

Der Eintritt zum Mittelalter-

markt führt über den Haupteingang zur Bockwindmühle. Von da aus kommt man unweigerlich auch zum Dorfplatz mit Trachtenhaus, Backhaus zur Mühlenweihnacht auf dem Dorfplatz.

Dort wartet ein weiteres winterliches Highlight: Die neue

Kunst-Eisbahn auf dem Gelände des Biergartens im Mühlenmuseum. Diese ist rund 300 Quadratmeter groß und lädt ab November erstmals zu allerlei Spaß, Sport und Vergnügen ein. „Solange es kalt bleibt, wird die Eisbahn bis Ende März umweltfreundlich betrieben“, erzählt Dr. Kifle Tondo, Betreiber und Geschäftsführer der Vision & Trust Mühlenmuseums GmbH. Die Eisbahn wird voraussichtlich auch Grundschulklassen am Vormittag zur Verfügung stehen. Für die großen Eissportfans gibt es die Möglichkeit, an einem Wettbewerb im Eisstockschießen teilzunehmen.

Sponsoren für Bandenwerbung sind herzlich willkommen, um die Eisbahn finanziell zu unterstützen. Betriebsleiter Sebastian Lipper erklärt, dass sowohl der weihnachtliche Mittelaltermarkt als auch die Eislaufbahn auch für das Folgejahr geplant sind, sofern sie von der Bevölkerung gut angenommen werden.